

PRESSEMITTEILUNG

Hannover, 4. August 2016

Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER

Die Zukunft in die eigenen Hände nehmen – Schulprojekt **LEBENSplan** ist ein wichtiger Baustein für die gelingende Integration

1

Lebensnahe, altersgerechte Sexualkunde stärkt das emotionales Bewusstsein junger Menschen / zugewanderte Jugendliche benötigen umfassende Aufklärung und Unterstützung / Chancen sichern für eine selbstbestimmte Zukunft / Kinder schützen

(Hannover, 04.08.2016) Mit dem Schulprojekt **LEBENSplan** setzt die hannoversche **Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER** seit dem Jahr 2008 auf eine lebensnahe, altersgerechte, für Mädchen und Jungen unterschiedlich konzipierte Aufklärung und Sexualkunde von 14- bis 16-Jährigen an niedersächsischen Förder- und Hauptschulen. „Dahinter steht die Einsicht, dass insbesondere Jugendliche aus einem schwierigen Umfeld so früh wie möglich Orientierungshilfen bekommen, damit sie die Chance haben, ihr Leben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen und dabei Verantwortung für sich, ihren Körper und ihre Partner/innen zu übernehmen“, erläutert Prof. Dr. Adolf Windorfer, Kuratoriumsvorsitzender der **Stiftung**. Aus diesem Grund trägt das Projekt den Untertitel „Mein Körper. Meine Verantwortung. Meine Zukunft.“

Thema „Sexualität“ ist Türöffner für das emotionale Bewusstsein

Die als Dozenten und Dozentinnen in das Lebensplan-Projekt eingebundenen Familienhebammen (für die Mädchen) und Sozialarbeiter (Jungen) animieren die jungen Menschen dazu, offen über Sexualität, Partnerschaft und ein angemessenes Sozialverhalten zu sprechen. „Sexualität ist ein Thema, das die Jugendlichen auch für andere emotionale Fragestellungen öffnet, die sie ansonsten nicht mit Erwachsenen erörtern würden“, berichtet Prof. Windorfer. Dazu gehören der Umgang mit sich selbst, mit dem anderen Geschlecht, Träume und Pläne für die eigene Zukunft, aber auch Rassismus, Extremismus und Radikalisierung.

Projektevaluation belegt Erfolg

Wie erfolgreich der 20-stündige Unterricht durch externe Fachkräfte an den Schulen ist, zeigt die aktuelle Auswertung der vergangenen fünf Schuljahre (2010 bis 2015): Der **LEBENSplan**-Unterricht konnte auf 20 Schulen in Stadt und Region ausgedehnt werden. 644 Mädchen und 823 Jungen wurden in Gruppen von fünf bis acht Jugendlichen umfassend aufgeklärt. Von diesen Jugendlichen weisen gut die Hälfte einen Migrationshintergrund auf, an den Förderschulen sind es sogar bis zu 70% - Tendenz steigend. Die Jugendlichen werden dazu animiert, sich Gedanken über ihre künftige Lebensgestaltung zu machen. Die Dozenten erhalten nach jedem Durchlauf von **LEBENSplan** viele positive Rückmeldung: „Wir haben uns ernstgenommen gefühlt. Es war gut, über Sex und Partnerschaft reden zu können. Es hat Spaß gemacht. Ich habe viel gelernt.“

Unterricht für Jugendliche aus Migrantenfamilien

Besonders in Familien mit Migrationshintergrund, speziell aus islamischen Ländern, findet nur eine geringe oder gar keine Sexualaufklärung für Kinder und Jugendliche statt. Diese These wird eindeutig durch eine kürzlich veröffentlichte umfangreiche Studie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) zu dem Thema „Jugendsexualität 2015“ belegt. In dieser Untersuchung wird nachgewiesen, dass für Kinder/Jugendliche aus Familien mit Migrationshintergrund das Elternhaus bei einer Sexualerziehung/-aufklärung eine deutlich geringere Rolle spielt als bei deutschen Jugendlichen.

„Durch die unterschiedliche Erziehung und die oft fehlende Aufklärung haben es Jugendliche aus Migrantenfamilien besonders schwer, ihren eigenen Weg zu finden und selbstbestimmte Zukunftsperspektiven zu entwickeln. Das gilt sowohl für die Mädchen als auch für die Jungen. Dies ist zwar bekannt. Es wird bisher aber wenig daran gearbeitet, die Situation zu verändern. Hier muss dringend gegengesteuert werden. **LEBENSplan** kann dabei ein Baustein für eine gelingende Integration sein“, betonte Prof. Windorfer am Donnerstag in Hannover.

Ausbau geplant – ohne Förderungen geht es nicht

„Das Projekt sollte ganz dringend auf viele weitere Schulen ausgeweitet werden“, fordert Prof. Windorfer. Dabei ist die Stiftung auf Förderungen und Spenden angewiesen: Die Schulen müssen nur einen geringen Beitrag von 100 bis maximal 400 Euro leisten. Der Hauptanteil der Kosten von etwa 1.500 Euro pro Gruppe (Honorare für die Referententeams aus Familienhebammen und Sozialarbeitern sowie Regiekosten) steuert die Stiftung bei. Geplant ist, die Unterrichtseinheiten für **LEBENSplan** von 20 auf 30 Stunden aufzustocken und diese wichtige Orientierungshilfe für Teenager aus benachteiligten Familien auf weitere Regionen Niedersachsens auszuweiten.

Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER

Die Stiftung qualifiziert seit 2001 Hebammen zu Familienhebammen und koordiniert deren Einsatz in Niedersachsen und andernorts. Familienhebammen sind ein wichtiges Bindeglied in den Netzwerken der frühen aufsuchenden Hilfen in den Landkreisen, Städten und Gemeinden. Sie begleiten Frauen und Familien in schwierigen physischen, psychischen oder sozialen Lebenssituationen während der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr der Kinder. Ziel ist es, eine stabile Eltern-Kind-Bindung aufzubauen, um Kindesvernachlässigung vorzubeugen. Das Schulprojekt „**LEBENSplan**: Mein Körper. Meine Verantwortung. Meine Zukunft“ unterstützt die bewusste Lebensplanung von Jugendlichen an Haupt- und Förderschulen auch mit dem Ziel, Teenagerschwangerschaften möglichst zu vermeiden und Jugendliche zu einer sinnvollen Lebensplanung zu motivieren.

Medienbetreuung

Marina Seidel, Tel. 0511 / 279 134-16, mobil 0171 - 2223321, marina.seidel@eine-chance-fuer-kinder.de

Ansprechpartner Medien (v.i.S.d.P.)

Prof. Dr. Adolf Windorfer (Vorsitzender Kuratorium **Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER**),
Tel. 0511 / 279 143-11, info@eine-chance-fuer-kinder.de

Mehr Information zu der Arbeit der **Stiftung** und dem Schulprojekt **LEBENSplan** finden Sie im Internet: www.eine-chance-fuer-kinder.de.

Die Projektauswertung **LEBENSplan** für die Jahre 2010/11 bis 2014/15 sowie den Flyer finden Sie im Anhang und auf der o.g. Homepage unter Aktuelles.

Spenden für LEBENSplan

Commerzbank, Konto IBAN DE66 2508 0020 0129 0940 00 BIC DRESDEFF250
 Sparkasse Hannover, Konto IBAN DE71 2505 0180 0900 1811 33 BIC SPKHDE2HXXX

Auswege aus dem Kreislauf
 „Bindungs-/Bildungsarmut“



Die Grafik (li) zu Auswegen aus der Bindungs- und Bildungsarmut – u.a. durch das Schulprojekt **LEBENSplan** – steht als jpg-Datei zur Verfügung unter www.eine-chance-fuer-kinder.de „Aktuelles“ zur honorarfreien Verwendung (Quelle: Stiftung Eine Chance für Kinder).

Gleiches gilt für dieses **Fotomotiv**:



Projekt **LEBENSplan**: Besuch von Schirmherrin Gabi Bauer (ARD-Journalistin) in einer hannoverschen Förderschule. (Foto: Stiftung Eine Chance für Kinder)